

# Schwarzwälder Tageszeitung

Geegründet  
1877

„Aus den Tannen“ Fernsprecher  
No 11

Stammsblatt für den Bezirk Nagold und für Ultensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt.

Verlagspreis: Bei der Post und den Anzeigen kostet ins Haus im Monat Dezember 800 Mark. Einzelhefte 20 Mark. Auslandsendung 100 Mark. Anzeigenpreis: Die 10spaltige Zeile kostet jeden Raum 20 Mark, die 12spaltige 30 Mark, 14spaltige 40 Mark, 16spaltige 50 Mark. Bei kleineren Anzeigen Rabatt. Bei Zeitungsbestellungen ist der Rabatt anzusetzen.

№. 300.

Ultensteig, Samstag den 25. Dezember.

Jahrgang 1922

Allen unsern Lesern, Mitarbeitern und Geschäftsfreunden  
wünscht ein gesegnetes Weihnachtsfest  
die Schriftleitung.

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint  
der Weihnachtsfeier wegen am Mittwoch.

Die heutige Nummer enthält eine Beilage.

### Sonntagsgedanken.

Es so kommt mit offenen Händen,  
stellt euch ein. Groß und Klein,  
kommt von allen Enden!  
Sieht den, der vor Biele brennet!  
Schaut den Stern,  
der euch gern  
Licht und Labfal gönnt.

P. Gerhard.

### Politische Weihnachtsschau.

Ueber der heutigen Weihnachtszeit schwebt in der Welt-  
politik, mehr noch als in den 2 Jahren, die unge-  
löste Reparationsfrage und der Fluch des Ver-  
fallener Friedensdiktats, das eine Karrikatur bildet zu  
den Gedanken des Friedens, die die Weihnachtszeit aus-  
breitet. Und all das wirtschaftliche und soziale Elend,  
das in Deutschland umgeht und sich immer mehr aus-  
breitet, ist auf jenen Scheinfrieden von Versailles  
zurückzuführen, der nach dem Willen seiner Urheber  
ein „Krieg mit anderen Mitteln“ geworden ist. Die  
ganze Welt hält dieser Friede in Unruhe. In Kon-  
ferenzen und Verhandlungen ohne Zahl ist man bemüht,  
diesem „Frieden“ seinen Stachel zu nehmen. In Paris  
soll am 2. Januar eine entscheidende Konferenz der  
Alliierten beginnen, um über die deutschen Entschädi-  
gungen endgültig zu beschließen. Ob es dahin kommt,  
muss dahingestellt bleiben. Denn zu Beginn der Wei-  
nachtswoche kam aus Amerika etwas wie eine „frohe  
Botschaft“, etwas, das den deutschen Ohren wie ein  
Weihnachtsevangellium erklang: Amerika will  
helfen, will dem zusammenbrechenden Deutschland mit  
seinen Dollar-Reichtümern Unterstützung bieten und bei  
den Franzosen zusammen mit England seinen Druck aus-  
üben, der ihnen die Raubpläne auf Deutschland aus-  
treibt. So lang es zuerst herüber über das große  
Wasser. In Deutschland kam darüber eine hoffnungs-  
volle Stimmung auf, denn gern glaubt man, was  
man hofft.

Nun sind Tage darüber hingegangen, Weihnachtstage  
der Vorfreude, und haben in Nachrichten aus der neuen  
und alten Welt, die hoffnungsgrünen Bäume im Garten  
unserer Enttäuschungen mit Schnee und Eis bedeckt. Ein  
altes Sprichwort sagt: Gut Ding will Weile haben. So  
ist es auch mit der amerikanischen Hilfe. Es steht fest,  
Amerika will keinen Druck auf das japanische Frank-  
reich und die Gewaltpolitik eines Poincaré ausüben, es  
will den Verbündeten „nur einen guten Dienst leisten  
zur endgültigen Lösung der Entschädigungsfragen“. Und  
diese sind unendlich wirtschaftlich und politisch verwickelt,  
so daß also noch ein weiter Weg ist, bis aus einem  
etwasigen Eingreifen Amerikas etwas Ersprießliches oder  
sagen wir etwas für Deutschland Vernünftiges heraus-  
kommt. Zunächst steht nun einmal fest, daß man  
drüben im Dollarlande für Europa wieder Inter-  
esse hat. Schon das ist ein bedeutames Zeichen, nach-  
dem man jahrelang europamüde geworden war. Und es  
ist weiter Tatsache, daß Amerika mit Frankreich  
verhandelt wegen Einsetzung eines Finanzsachver-  
ständigen- oder Bankerausschusses, der die deutsche Zah-  
lungsfähigkeit prüfen soll. Er würde eine Summe der  
deutschen Zahlungen festlegen, die dann Deutschland an-  
zunehmen oder abzulehnen hätte. Dann könnte nach wei-  
teren Verhandlungen unter Gewährung von deutschen Si-  
cherheiten eine amerikanische Anleihe zustande kommen.  
Voraussetzung bei diesem amerikanischen Plan ist jedoch,  
daß die Sanktionspolitik Frankreichs, die immer noch  
das Rheinland zum Ziele hat, geändert wird. Aber ge-  
rade hierin liegen die Schwierigkeiten. Wohl hat Poi-

care unter dem Eindruck der abgebrochenen Londoner  
Konferenz in einer Erklärung vor der französischen Kam-  
mer auf die militärische Besetzung des Ruhrgebietes ver-  
zichtet. Nun strebt er durch seine Pfänderpolitik  
an, diese Absichten auf anderem Wege zu erreichen, er  
will ein Recht schaffen, Ruhrgebiet und Rheinland zu  
nehmen, wenn Deutschland die in Paris festzustehenden  
Bedingungen nicht einhält. Darüber schweben jetzt zwi-  
schen London und Paris die Vorverhandlungen, bei denen  
übrigens für die Gewährung eines Zahlungsausschubs  
immer noch die Beschlagnahme der Wälder, Bergwerke  
und Hölle im besetzten Gebiet von Frankreich gefordert  
werden. Und es paßt gut dazu, daß der aus Amerika  
heimgelohnte Clemenceau nun erklärt, es sei nicht wahr,  
daß er sich über dem Wasser drüben als Gegner der  
Ruhrbesetzung erklärt habe. Frankreich bleibt also der  
unverwundliche Tobefind Deutschlands. Darin liegen die  
politischen Sorgen dieser Weihnachtszeit und in einem  
Eingreifen Amerikas die schwachen Hoffnungen auf eine  
Wendung oder Besserung der politischen und wirtschaft-  
lichen Lage Deutschlands.

Die deutsche Reichsregierung ist bemüht, eine  
Lösung der Reparationsfrage zu finden, die der deut-  
schen Leistungsfähigkeit und den Ansprüchen der Gegen-  
ner Rechnung trägt. Schon seit Jahren bemüht man  
sich darum, aber es gelingt nicht, denn Frankreich ver-  
weigert jeden derartigen ernstgemeinten Versuch. Nun  
sucht man in Berlin, um unsere Finanzen vor dem Zerfall  
zu retten, die Mark zu festigen und Mittel und Wege  
zu finden, um der Geldentwertung und der damit zu-  
sammenhängenden Teuerung entgegen zu treten. In  
den Sachverständigenberatungen spielt eine innerdeut-  
sche Anleihe eine große Rolle. Ob es gelingt, steht  
der Zukunft anheim. Die weltwirtschaftliche Verknüpfung  
und die ungelöste Reparationsfrage lassen ein Vorgehen  
Deutschlands darin ohne die Unterstützung des Auslandes  
beinahe als aussichtslos erscheinen. Brotverwertung  
und Tarifierhöhungen im Verkehr, wie sie jetzt angeordnet  
werden, sind nur die Krankheitserscheinungen der zusam-  
menbrechenden Wirtschaft und des fast wertlos gewor-  
denen Geldes. Ja, es ist eine Weihnachtszeit der Not  
und Sorge für die verantwortlichen politischen Führer...

Und draußen in der weiten Welt will das „Friede  
auf Erden“ auch nicht zum Zuge kommen. In Pa-  
ris auf der Orientkonferenz verhandelt man seit  
6 Wochen und ein Ergebnis für den Frieden im „nahen  
Osten“ steht noch aus. Fast scheint es, daß sich Türken  
und Verbündete über die strittigen militärischen Fragen,  
vor allem die Meerengenfrage, nicht einigen können.  
In Warschau ist der Staatspräsident der Röber-  
kung eines politischen Fanatiklers zum Opfer gefallen  
und in Turin haben die italienischen Faschisten eine  
Schreckensherrschaft aufgerichtet mit Blut und Feuer.

Wie aber wollen deutsche Weihnacht halten und, wenn  
die politische Not uns von innen und außen bedrückt, jene  
Wahrung von Frieden aus den Notjahren von 1810 be-  
wahren:

Du sollst an Deutschlands Zukunft glauben,  
An beines Volkes Auferstehen.  
Daß diesen Glauben dir nicht rauben,  
Doch allem, allem, was geschieht,  
Und handeln sollst du so, als hinge  
Von dir und deinem Tun allein  
Das Schicksal ab der deutschen Dinge  
Und die Verantwortung war' dein.

### Der neue Getreidepreis.

Der Reichsanzeiger verleiht eine Bekanntmachung  
der Reichsregierung über den Preis für das dritte Quartal  
der Umlage. Er lautet für die Tonne Roggen 185 000  
Mark, Weizen 180 000 Mark, Gerste 140 000 Mark,  
Hafer 130 000 Mark.

Reichs Ernährungsminister Dr. Luther, der sich um  
eine Verständigung zwischen Stadt und Land bemüht,  
nahm in einer Besprechung mit Preisvertretern An-  
laß, noch einige Erläuterungen zu der notwendig gewor-  
denen Getreidepreiserhöhung zu geben. Der  
Preis von 15 000 Mark für die Tonne Roggen aus dem  
dritten Quartal der Umlage ist durch folgende Berech-  
nungen und Erwägungen zustande gekommen: Der von  
der Regierung für die Preisfestsetzung eingeforderte  
genannte Avanzierentschub ist nach laugen Verhand-

lungen zu dem Ergebnis gelangt, daß ein Preis von  
185 000 Mark angemessen sei. Man ist auf diese Summe  
gekommen, indem man den dem landwirtschaftlichen Er-  
zeugungsinde von 1. Dezember entsprechenden Getreide-  
preis auf 167 000 Mark veranschlagte und zu diesem wie-  
tere 18 000 Mark als Ausgleich dafür zu schlagen sich  
bereit erklärte, daß bei der Preisfestsetzung für das erste  
Umlagedrittel offensichtlich ein erheblicher Irrtum zu-  
gunsten der Landwirtschaft vorgekommen war. Durch  
Rechtsbeibehaltung hat man sich also auf einen Preis  
zu 185 000 Mark geeinigt, während die Vertreter der  
Landwirtschaft einen solchen von 220 000, die der Ver-  
braucher von 102—103 000 Mark für angemessen hielten.  
Die Regierung ihrerseits glaubte aber bei der end-  
gültigen Preisfestsetzung auch den freien Markt-  
preis berücksichtigen zu müssen, der sich für den  
Durchschnitt des Novembers auf etwa 233 000 Mark  
hält. Nimmt man von diesem einen Abschlag vor, der  
dem Gesichtspunkt Rechnung trägt, daß das Umlage-  
getreide aus naheliegenden Gründen zu einem billigeren  
als dem freien Marktpreis hereinkommen soll, und be-  
rechnet diesen Abschlag auf 35 v. H., so gelangt man  
auf 152 000 Mark. Zwischen diesen 152 000 Mark und  
der vorerwähnten Indersiffer von 167 000 Mark galt  
es nun einen angemessenen Ausgleich zu schaffen und  
die so berechnete Zahl um jene Entschädigung zu erhöhen,  
die der Landwirtschaft für die Minderbezahlung, des  
ersten Umlagedrittels gewährt werden soll. Es erschien  
aber angebracht, dieses Mehr von 18 000 Mark nicht ganz  
auf das dritte Umlagedrittel zu legen, es vielmehr auf  
die noch ausstehenden Raten zu verteilen. So ist dann  
der endgültige Preis von 185 000 Mark für die Tonne  
Roggen zustande gekommen.

Wie hoch sich der Marktbrotpreis selbst stel-  
len wird, ist heute noch nicht abzusehen, da ja außer dem  
Inlandgetreide auch noch der Preis des Auslandgetreides  
sowie die Frachten, die sonstigen Beförderungs-, Nach-  
und Backkosten in Rechnung gesetzt werden müssen. Die  
Getreidepreiserhöhung für sich allein würde nur etwa  
eine Erhöhung um das Zweidrittelfache des  
bisherigen Brotpreises zur Folge haben. Dr. Luther  
betonte mit Nachdruck, daß die Umlage auf jeden  
Fall herein müsse, da die diesjährige Getreide-  
ernte nur die Hälfte von 1913 betrage und die Reichs-  
regierung die Pflicht habe, alle nur irgendwie greifbaren  
Vorräte zu erschaffen. Zu diesem Zweck soll auch beim  
Reichstag beantragt werden, den Schlusstermin für die  
Ablieferung vom 15. April auf den 15. März zurück-  
zulegen. Dr. Luther brachte aber auch zum  
Ausdruck, daß dies Herrnholen der Umlage auf die  
loyale Weise geschehen solle, und daß er, gerade um den  
berechtigten Wünschen der Landwirtschaft entgegenzu-  
kommen, sich auch für eine angemessene, den Erzeugungswil-  
len ermutigende Preisbemessung eingesetzt habe. Heute  
schon müsse man an die nächste Ernte denken,  
und da sehe leider jetzt, daß die diesjährige Herbstbestel-  
lung infolge der ungünstigen Witterung schlecht sei. Um  
so mehr muß Sorge dafür getragen werden, daß die an-  
mittel rechtzeitig und ausreichend beschafft werden.  
Dies sei aber nur möglich, wenn den Landwirten auch  
für ihr Brotgetreide ein Entgelt gewährt werde, das  
mit den unaufhörlich kletternden Düngemittelpreisen ein-  
nigermassen in Einklang stünde. Dr. Luther schloß seine  
sehr eindrucksvollen Mitteilungen auch in diesem Kreise  
mit der Bitte, daß von allen beteiligten Stellen an der  
Herstellung eines vertrauensvolleren Verhält-  
nisses zwischen Land und Stadt gearbeitet wer-  
den möchte.

### Die Antwort der Botschafter-Konferenz.

Berlin, 22. Dez. Das dem deutschen Botschafter in  
Paris vorgestern überreichte Schreiben der Botschafter-  
konferenz, betr. end die Holsenfälle von Stettin,  
Potsdam und Angolstadt, hat folgenden Wortlaut:  
„Der Botschafter! Mit Ihrem Schreiben vom 10. ds.  
M. haben Ew. Excellenz die Liebenswürdigkeit ge-  
habt, die Maßnahmen, die Ihre Regierung auf die  
in dem Schreiben der Botschafterkonferenz vom 30.  
November dargelegten Forderungen hinsichtlich der  
Holsenfälle von Stettin, Potsdam und Angolstadt ge-  
troffen hat, zur Kenntnisnahme der Botschafterkon-  
ferenz zu bringen. Die Botschafterkonferenz hat so-  
wohl die Antwort der deutschen Regierung wie die  
von dem Präsidenten der interalliierten Militär-  
kontrollkommission erstatteten Berichte mit der größten

Aufmerksamkeit gebräut. Im Verfolg dieser Prüfung hat die Vorkonferenz die Ehre, Ew. Excellenz folgendes mitzuteilen: Sie tritt dabei in keine Diskussion der von der deutschen Regierung gegebenen Darstellung der beanstandeten Vorfälle ein. Sie stellt fest, daß diese Darlegung sich in den wesentlichen Punkten mit dem Bericht der internationalen Militärkontrollkommission im Widerspruch befindet. Die Konferenz nimmt Kenntnis von der Zahlung von 1 Million Goldmark, die die deutsche Regierung an Stelle der städtischen Behörden von Passau und Ingolstadt geleistet hat. Sie wird die von der deutschen Regierung ausgesprochene Entschuldigung annehmen, ohne darauf zu bestehen, daß besondere Entschuldigungen von der bayerischen Regierung ausgesprochen werden, unter folgenden Bedingungen: Es muß absolut klar sein, daß die von der deutschen Regierung ausgesprochenen Entschuldigungen sowohl im Namen der Reichsregierung, als auch im Namen der bayerischen Regierung und der lokalen Behörden von Passau und Ingolstadt ausgesprochen sind. Um jeden Zweifel in dieser Richtung zu zerstreuen, ersucht die Vorkonferenz die deutsche Regierung, den Text dieser Entschuldigung amtlich in der Presse zu veröffentlichen und dabei zum Ausdruck zu bringen, daß sie für die bayerische Regierung und die lokalen Behörden von Passau und Ingolstadt gilt. Die Vorkonferenz stellt im übrigen fest, daß die Antwort Ew. Excellenz mir nicht die Sicherheit gibt, daß die für die Zwischenfälle von Stettin, Passau und Ingolstadt geforderten Sühnemaßnahmen tatsächlich und vollständig ausgeführt worden sind. Sie wird sich daher in dieser Beziehung nur zufrieden gestellt erklären, wenn die deutsche Regierung der internationalen Militärkontrollkommission sowohl in ihrem Namen wie auch im Namen der bayerischen Regierung die Garantie gibt, daß die lokalen Sühnemaßnahmen, die bisher noch nicht oder nur teilweise ausgeführt worden sind, voll und ganz zur Ausführung gelangen werden. Infolgedessen hat die Vorkonferenz die internationalen Militärkontrollkommission beauftragt, die deutsche Regierung zu ersuchen: hinsichtlich des Zwischenfalls von Stettin a) um Mitteilung der dienstlichen Verwendung der beteiligten Polizeibeamten und der von ihnen ausgenommenen entlassenen Verbindungsbeamten, b) um eine Verschärfung der über die an dem Verfall beteiligten unteren Polizeibeamten verhängten Strafe und um eine Wiedereinstellung der für ihre Verurteilung gegebenen Begründung. Hinsichtlich des Zwischenfalls von Passau, a) um die Amtsenthebung des Polizeibeamten, der unter der Autorität des Bürgermeisters die Befehle des Polizeidienstes leitet, b) um Mitteilung der dienstlichen Verwendung des seiner Stellung entlassenen Bataillonführers. Hinsichtlich des Zwischenfalls von Ingolstadt, a) um die Amtsenthebung des Polizeibeamten, der unter der Autorität des Bürgermeisters die Befehle des Polizeidienstes leitet, b) um die Verschärfung der über den Leiter der Munitionsanstalt seinen Abgesehen nicht nur genommen, sondern auch erhalten hat. Poincaré.

## Neues vom Saec.

### Der Billionen-Haushalt der Reichsverwaltung.

Berlin, 22. Dez. Der Reichsrat hielt am Donnerstagabend eine mehrstündige Sitzung ab. Als Hauptpunkt stand auf der Tagesordnung der Haushaltsplan für das Jahr 1923. Beim Etatvoranschlag für 1923 führte der Referent aus, daß dieser nur ein unvollkommenes Bild der voraussichtlichen Finanzwirtschaft darstelle, was nach dem ständigen Schwanken des Marktkurses nur natürlich sei. Der Gesamtanleihebedarf des Reiches beläuft sich auf 721,6 Milliarden Mk., wovon 29,6 Milliarden durch die Zwangsanleihe gedeckt werden, während der Restbetrag von 692 Milliarden ungedeckt bleibt. Die Reichsverwaltung verlangt im ganzen 165,1 Milliarden Zuschuß aus den allgemeinen Reichsmitteln gegenüber 71,7 Milliarden im Vorjahre. Der ordentliche Haushalt der Eisenbahnverwaltung hält mit dem gewaltigen Betrage von nahezu 1,5 Billionen das Gleichgewicht gegen 681,5 Milliarden im Vorjahre. Trotz unvollständiger Erhöhung der Tarife glaubt die Verwaltung mit einer Steigerung im Personen- und Gepäckverkehr von 5 Prozent, im Güterverkehr von 4 Prozent gegen das Vorjahr rechnen zu können. Ungeheuer sind die Lasten der Besetzung der Rheinlande und viele andere Anforderungen. Der Gesamtausgabenbedarf des Haushalts der allgemeinen Reichsverwaltung überschreitet zum erstenmale eine Billion Mark.

### Entlassungen bei der Reichsbahn.

Berlin, 22. Dez. Bei der Reichseisenbahnverwaltung steht lt. „S. P.“ eine außerordentliche Verminderung des Personals bevor. Diese wird im Laufe des nächsten Vierteljahres bis Ende März restlos durchgeführt werden. Es werden zunächst 5000 Werkstättenarbeiter einschließlich der 2500 ausgearbeiteten Lehrlinge entlassen. Außerdem wird 20 000 Bediensteten gekündigt. Hier von werden 6870 Arbeiter und Angestellte betroffen und 13 370 Beamte. Von diesen werden wieder 4419 mittlere Beamte in der Finanzverwaltung untergebracht. 1115, die das 65. Lebensjahr überschritten haben, werden Zwangspensionäre und 7796 Beamte, die noch nicht 4 Dienstjahre bei der Eisenbahn besitzen, werden ohne Versorgung entlassen. Die Auswahl wird sich besonders dahin erstrecken, daß Unbrauchbare und Arbeitsunlustige in Frage kommen. Außerdem beschließt die Reichsregierung, im neuen Urlaubsjahre eine Kürzung des Urlaubs für sämtliche Beamte um je drei Tage durchzuführen. Die Kürzung der Urlaubszeit wird sich nicht nur auf die Eisenbahnverwaltung, sondern auf alle Beamtenkategorien erstrecken.

### Verdoppelung der Postgebühren zum 15. Januar.

Berlin, 22. Dez. Nach der gewaltigen Erhöhung der Fernspreckgebühren zum 1. Januar 1923 soll nun auch eine solche der Postgebühren eintreten. Der Entwurf der neuen Gebührenverordnung ist bereits dem Reichsrat vorgelegt. Der neue Tarif, der am

15. Januar in Kraft treten soll, wird im allgemeinen eine Verdoppelung des jetzigen vorsehen. Die Postkarte wird 10 Mk., der Ortsbrief 20 Mk., der Fernbrief 50 Mk. kosten.

### Zur Lage in Lausanne.

Lausanne, 22. Dez. Der Abbruch der Verhandlungen in der Unterkommission für Kapitulationen wird in Lausanne sehr ernst betrachtet. Die Alliierten bestehen auf ihrem Standpunkt, es müßten volle Garantien für die Fremden geschaffen werden, was von türkischer Seite kategorisch abgelehnt wird. Die Türken behaupten, daß das neu organisierte Gerichtssystem einen Vergleich mit jedem anderen in Europa abschließen könne, und daß es den Fremden jede wünschenswerte Sicherheit gebe.

### Die schleppenden Verhandlungen.

Washington, 22. Dez. Der amerikanisch-französische Gedankenanstausch über das Reparationsproblem nimmt einen schleppenden Verlauf. Eine Annäherung des französischen an den amerikanischen Standpunkt ist bisher noch nicht erzielt worden. Von interessierter Seite ist angeregt worden, daß Amerika offiziell in die Reparationskommission eintrete und praktisch an den Arbeiten dieses Ausschusses teilnehme. Das Staatsdepartement und Präsident Harding bekunden jedoch keine Neigung, ihren offiziellen Standpunkt und die bisherige Methode zu ändern. Wegen den von Harding angeregten Zahlverhandlungen-Ausschuss wird in Paris scharf opponiert. Die Ausschüßten, einem beratigen Ausschuss die Aufgabe zu übertragen, die Leistungsfähigkeit Deutschlands noch einmal eingehend und autoritativ nachzuprüfen, werden als sehr gering betrachtet.

## Aus Stadt und Land.

Altensteil, 22. Dezember 1922.

Beim Bezug unserer Zeitung ist zu beachten, daß diese vom neuen Jahr an nur noch monatlich bestellt werden kann, also künftig der Vierteljahresbezug in Wegfall kommt. Wir bitten unsere Postbezieher, dies zu berücksichtigen und jeweils vor Beginn eines Monats unsere Zeitung rechtzeitig zu bestellen. Die Bestellungen können nach wie vor beim Postamt, den Briefträgern und Postboten gemacht werden; diese sind verpflichtet, Bestellungen jederzeit entgegenzunehmen.

**Weihnachtsgaben.** In diesen dunklen Tagen voller Sorge um die Zukunft unseres Vaterlandes und um das eigene Auskommen ist es recht erfreulich, daß die Nächstenliebe in erweitertem Maße tätig ist und bedürftigen Menschen ihre oft schweres Los zu trauern hilft. So konnten hier auf das Weihnachtsfest manche Gaben gesendet werden an allerlei alte Bedürftige und solche, die es im Krieg und in der Nachkriegszeit geworden sind. Dank mancher Stiftungen und Spender, welche in erfreulicher Weise die mit der Nacht in ihrem Wert gesunkenen alten Stiftungsgelder auffrischten, konnte die Stadt, die selbst einen Beitrag dazu gab, an bedürftige Bewohner manche Gaben zur Verteilung bringen und auch die Nothilfe des Evang. Volkshilfsbundes durfte hier an Geld- und Naturalspenden auf Weihnachten manche Freude bereiten. Dankbar sei dabei der reichen Spende des Verbands deutscher Reichsangehöriger in Mexiko, Ortsgruppe Veracruz, welche auf Veranlassung unseres Landmannes, des Herrn Richard Schenker, dort erfolgte und der Gabe des alten Altensteiler Wohltäters, Herrn Brongier, und der sonstigen Spender gedacht.

**B. Gemeinderatsitzung vom 22. Dez.** Anwesend der Vorsitzende sowie 10 Mitglieder, entschuldigt: Koch, Platz, Wieland, Karl Ackermann. Bei dem heute stattgefundenen Stammholzwkauf wurden Gebote mit einem Durchschnittserlös von ca. 430 Prozent der Forstlöse abgegeben. Da dieses Ergebnis der Marktlose entsprechend in keiner Weise befriedigt, so findet der Verkauf keine Genehmigung. Das Stadtschultheißenamt und städt. Forstamt werden ermächtigt, das Stammholz zu einem bestimmten Durchschnittspreis unter der Hand abzugeben, wird solches nicht erreicht, so wird der Stammholzwkauf zu einem späteren schließlichen Submissionsverkauf zurückgestellt. — Der Vorsitzende macht die Mitteilung, daß vom Geh. Kommerzienrat Drouzier in München-Lintau, einem geborenen Altensteiler, zur Verwendung für ältere gedrückte Leute seiner Vaterstadt die Summe von 20 000 Mk. an das Stadtschultheißenamt überwiesen wurden. Der Vorsitzende wird beauftragt, Herrn Brongier für diese hochherzige Zuwendung den Dank des Gemeinderats zum Ausdruck zu bringen. Die Verteilung der alljährlich auf Weihnachten anfallenden Stiftungsgelder mit sonstigen Zuwendungen wird vorgenommen, desgl. werden die Zuschüsse bezw. Vorschüsse für die Mittelstandshilfe zur Auszahlung angewiesen. An Kriegervitwen sowie an die Kriegspatentinder der Stadtgemeinde wird eine Weihnachtsgabe von je 300 Mk. genehmigt. — Die Verpflegungssätze im städt. Krankenhaus werden abermals erhöht und die Wagengebühren für die städt. Wobendruckwagen neu geregelt. Beschädigter Anordnung gemäß sind die Schulgelde für den Besuch der Latein- und Realschule neu festzusetzen. Als Schulgelde werden künftig erhoben für hiesige Schüler 1000 Mk. und für auswärtige Schüler 2 000 Mk. im Jahr, wovon je 750 Mk. an die Stadtkasse abzuführen sind. Auch für die Gewerkschule und Frauenarbeitschule müssen die Schulgelde entsprechend erhöht werden. — Der Ankauf von Haber für die städt. Farenhaltung findet Genehmigung. Im Hinblick auf die hohen, für manche Familien unerträglichen Beerdigungskosten, beschließt der Gemeinderat die Anschaffung und Bereitstellung von Särgen, um solche eintretenden Falls an minderbemittelte Familien abgeben zu können. Mit der Erörterung von Wohnungssachen findet die Sitzung ihren Abschluß.

**Baumwollversammlung.** Richtig fand in der Stube in Wart eine Versammlung der Baumwollhändler des Bezirks statt. Nach Begrüßung der Anwesenden durch den Vorstand wurden die neu entworfenen Satzungen verlesen, in der Hauptsache von der Versammlung genehmigt und einstimmig angenommen. Es folgte ein Bericht des Oberamtsbaumwollhändlers über den Lohntag in Ravensburg. Im weiteren Verlauf der Versammlung wurde noch beschlossen: Den Beitrag auf 160 Mk. jährlich festzusetzen. Die Mitglieder sind dadurch auch Mitglied des Württg. Obstbauvereins und erhalten das Organ dieses Vereins und des Württg. Baumwollvereins. Der Beitrag für den Württg. Obstbauverein ist also an Kassier Max Altmann zu bezahlen, nicht einzeln nach Stuttgart einzusenden. Die nächste Versammlung findet in Verbindung mit der Hauptversammlung des Bezirksobstbauvereins statt. In der Lohnfrage wurde beschlossen, jeweils als Stundenlohn den für die Waldarbeiter tariflich geltenden Lohn zu beanspruchen. Es soll dadurch erreicht werden, die seither teilweise durchgeführte Entlohnung mit Fiskus seitens der Gemeinden zu befrachten und den Baumwollhändlern zu ermöglichen, ihren Beruf auch ganz auszuführen und den Räumern die nötige Pflege angedeihen zu lassen. Zu wünschen wäre, daß die Versammlungen künftig stärker besucht werden.

**Stuttgart, 22. Dez.** Eine wertbeständige Anleihe. Im Finanzausschuss wünschte ein Mitglied der Deutschenradikalen Partei eine Denkschrift der Regierung über Schaffung einer wertbeständigen Anleihe, ähnlich wie sie in Mecklenburg, Oldenburg und Baden geschaffen worden sei. Als wandelbarer Faktor sollen die Staatswaldungen genommen werden. Der Finanzminister betonte, daß die Schaffung einer wertbeständigen Anleihe von staatsfinanziellen Standpunkt aus eine Notmaßnahme darstelle, auf die dann eingegangen werden müsse, wenn die Möglichkeit der Beschaffung von Geldern in der gewöhnlichen Weise der Anleihe verfehle. Die Frage sei aber für Württemberg gegenwärtig nicht akut.

**Von der Württ. Landwirtschaftskammer.** Der Vorstand der Württ. Landwirtschaftskammer hat in seiner letzten Sitzung zu der Berechnung der Arzt- und Tierarztgebühren, wie sie in Zukunft erfolgen soll, Stellung genommen. Die Ärzte haben die Bevölkerung nach ihrer finanziellen Leistungsfähigkeit in Gruppen geteilt und die Landwirte mit den leistungsfähigsten Kreisen, den Großgrundbesitzern und Händlern, in die erste Gruppe aufgenommen. Hiergegen wurde scharfster Einspruch erhoben, da besonders im laufenden Jahr ein großer Teil der Landwirte mit Verlust arbeitet. Ferner wurde in Uebereinstimmung mit der Landwirtschaftskammer Sigmaringen auf das Schärfste protestiert gegen die Berechnung der Tierarztgebühren in Naturarzen. Es sind Fälle vorgekommen, bei denen der Arzt für die Behandlung eines einfachen Weinbruchs einem kleinen Weingärtner 146 000 Mk. abverlangte, während sich ein Tierarzt für die einmalige Besichtigung einer kranken Kuh, die geschlachtet werden mußte, einen Zentner Weizen = 14 000 Mk. zahlen ließ. Der Erlös aus dieser Kuh betrug 22 000 Mk. Die Landwirtschaftskammer wird bei dem Ministerium des Innern Einspruch gegen das Vorgehen der Ärzte und Tierärzte erheben. Der Landwirtschaftskammervorsitzende für Wirtschaftswissenschaften hatte sich in letzter Zeit mit der Errichtung einer gemeinnützigen landwirtschaftlichen Haftpflichtversicherungsanstalt für Württemberg befaßt. Der Vorstand hält die Errichtung einer derartigen Anstalt für erwünscht. Dem Antrag des Landesverbands für Geflügelzüchtervereine, die schwarzen Rheinländer und die gesperrten Italiener als landwirtschaftliche Nutgeflegetrasen anzuerkennen, wurde stattgegeben.

**U. C. Neue Milchpreise.** Im Haus der Landwirte in Stuttgart wurden von Erzeugerorganisationen und Bedarfsgemeinden die Milchpreise für den Monat Januar neu festgesetzt. Ab 1. Januar wird ein Stallpreis von 125 Mk. für ein Liter nebst 10 Mk. Vertrogszuschlag bezahlt. Die Vertreter der Erzeuger und der Verbraucher waren sich einig darin, daß die unerhörte Verteuerung der Frachten durch besondere Maßnahmen seitens der Eisenbahnverwaltung in ihrer Wirkung auf die Milchpreisgestaltung abgemildert werden müsse. Desgleichen wird nun ernstlich an die Regierung herantreten werden, um den wiederholten Anstieg der Umlagssteuer im Milchverkehr endlich in Form zu bringen.

**Erhöhte Tierarztgebühren.** Durch eine Verfügung des Württ. Ministeriums des Innern werden die letztmals auf 1. August 1922 festgesetzten Gebühren der Ärzte, Zahnärzte und Hebammen für die Verrichtungen in der Privatpraxis mit Wirkung vom 1. November ab verdreifacht und vom 1. Dezember an bis auf weiteres verdoppelt.

**Abgelehnte Ueberstunde.** Um die Betriebs Einstellung der Straßenbahn zu verhindern, hat die Direktion den Angestellten und Arbeitern nahegelegt, täglich eine Ueberstunde zu leisten. Dadurch könnten 130 Angestellte und Arbeiter entbeht werden. Bei der Urabstimmung wurde die Ueberstunde mit 1427 gegen 86 Stimmen abgelehnt.

**Grünbigen, O. A. Göppingen, 22. Dez.** (Ehrenbürger.) Der Gemeinderat hat den Oberlehrer Heinemann, der auf eine 25jährige Dienstzeit als Lehrer und Schuldirektor hier zurückblicken kann, durch einstimmigen Beschluß zum Ehrenbürger ernannt.

**Weinöberg, 22. Dez.** (Kurs über Weinbebauung.) In der staatlichen Weinbauversuchsanstalt hier wird vom 21. Januar bis 3. Februar ein Kurs über Weinbehandlung, Hefereinzucht und Kellereiflege der Weine, der für Küfer, selbständige und ältere Weinsten bestimmt ist.

**Kurze Chronik.**

Als der im September d. J. in Tübingen verübten Brandstiftung schuldig ist der Bauer Johannes Schuler von dort in Haft. Nach Einbruch und Diebstahl hat er das Anwesen des Christian Eiter, jedenfalls um die Spuren zu verwischen, angezündet.

Ein junger Student der Landwirtschaft erschoss sich in der Nähe des Waldes bei Degelesch. Motiv unbekannt.

Die kaiserliche Forst- und Domänenverwaltung von Bartenstein gibt bekannt, daß die durch die Preiselauende Wirkung von einer Verlobung der Prinzessin Marie-Isis von Hohentlohe-Bartenstein mit einem Hauptlehrer falsch sei.

Schreinermeister Weidner von Künzelsau kam mit dem letzten Zug von Waldenburg her, liegt in Haag aus und scheint beim Wiedereinsetzen unter die Räder gekommen zu sein. Der Leichnam wurde erst Freitag früh gefunden.

Bei der Stadtschulthei in Erffingen wurde der frühere Ortsvorsteher Haller mit 1688 Stimmen wiedergewählt. Der Gegenkandidat, Oberfeuerinspektor S. Döbler-Stuttgart erhielt 891 Stimmen.

**Wirtschaftlicher Wochenüberblick.**

Die Anleiheausichten in Amerika wurden an den Devisenbörsen in den letzten Tagen dieser Woche etwas zuverlässiger beurteilt, weshalb die Devisenkurse zurückgingen. (Dollars etwa 6400.)

Der Effektenspekulator hatte unter Feiertagsstimmung zu leiden, doch trat eine Erholung ein, da sich die für Anfang Januar erwartete Geldfülle jetzt schon geltend macht. Eine besondere Erscheinung ist, daß sich die Effektendörse aus dem Rückgang des Dollars gar nichts machte, da sie die Effekten noch für so niedriger bewertet hält, daß ein Steigen oder Fallen der Devisenkurse kaum einen Einfluß ausüben dürfte.

Am Produktmarkt nahm der Handel allgemein abwartende Haltung ein. Da jedoch das Angebot nicht groß ist, macht sich der Preisrückgang bis jetzt wenig bemerkbar. In Berlin notierte Weizen 14 000, Roggen 13 100, Sommergerste 11 500, Haber 11 800, La Plata Mais 13 800, Victoria Erbsen 26 000, Meise 25 000, Weizenmehl 38 000, Roggenmehl 35 000, Meien 7800, alles pro 50 Kilo ab Station.

Der Holzmarkt dürfte, sofern die erwartete Stetigkeit im Dollarkurse eintritt, bald ein anderes Gepräge bekommen. Infolge der abnorm gestiegenen Inlandspreise für Holz ist es möglich geworden, die seit Kriegsausbruch am deutschen Holzmarkt nicht mehr gesehenen Pilschpinesubstanz- Bretter wieder schiffadungsweise von Amerika herüberzuschaffen, weshalb anzunehmen ist, die Schnittpreispreise nun dem Dollarkurse anpassen werden.

Im Warenhandel ist der Geschäftsgang recht flau geworden. Der Detailhandel gibt seine Waren in Erwartung eines Preisrückganges in allen Importen billiger ab, als er sie zur Zeit von der Fabrik oder im Großhandel beziehen kann. Tatsächlich sind auch bereits Preisrückgänge in einer Reihe von Waren eingetreten. Margarine ist auf 875-1075 zurückgegangen; auch ausländisches Schmalz wurde billiger angeboten, doch darf man sich hier keinen allzu großen Hoffnungen hingeben.

Die Auswärtigen der deutschen Wirtschaft sind aber trotz des augenblicklichen Lichtbilds, welches die amerikanisch-deutsche Anleihe gibt, wenig tröstlich, denn die durch die Geldentwertung herbeigeführte Scheinblüte unserer Industrie neigt sich ihrem Ende zu. Der Auftragsbestand im Großhandel und in der Industrie hat einen empfindlichen Rückgang erlitten und immer häufiger hört man die Kürzung der Arbeitszeit. Dazu kommt die Kapitalnot und die daraus sich ergebende Unmöglichkeit, Rohstoffe in genügender Menge zu beschaffen.

**Gandel und Verkehr.**

Der Dollar notierte am Freitag in Frankfurt 6745,60 G., 6779,40 Br., in Berlin 6758,08 G. und 6791,94 Br.

- 1 Schweizer Franken = 1274,30 G., 1280,70 Br.
- 1 französischer Franken = 498,75 G., 501,25 Br.
- 1 italienischer Lira = 339,15 G., 340,85 Br.
- 1 holländischer Gulden = 2653,35 G., 2666,65 Br.
- 1 engl. Pfund Sterling = 31171 G., 31328 Br.
- 100 Österreichische Kronen = 9,73 G., 9,77 Br.
- 1 dänische Krone = 1382 G., 1389 Br.
- 1 schwedische Krone = 1795,80 G., 1804,50 Br.

Das Goldzollosgeld. Für die Zeit vom 27. Dezember 1922 bis 2. Januar 1923 einschließlich beträgt das Goldzollosgeld 186 900 Prozent.

Ernährte Nährarmut. Die Marktbesserung hat es der Betriebsgesellschaft deutscher Baumwoll-Nährfabrikanten, München, ermöglicht, den Aufschlag auf die Nährarmut um 60 Punkte auf 570 Prozent herabzusetzen.

Was eine Schreibmaschine kostet! Der Verband deutscher Schreibmaschinenfabrikanten hat eine weitere Erhöhung der Schreibmaschinenpreise vorgenommen, so daß nunmehr der Preis für eine normale deutsche Schreibmaschine 338 000 Mk. beträgt.

Stuttgarter Börse, 22. Dez. Die Börse war am Freitag wider alles Erwarten fest. Kaufaufträge waren in so großer Anzahl vorhanden, daß viele Papiere stark rationiert werden mußten. Bankaktien uneinheitlich. Bankaktien - 20, Vereinsbank + 85, Notenbank + 200, Spinnereien wenig verändert. Ferkeln + 100, Württ. Feinindustrie + 900. Für Brauereien Bestand wenig Interesse. Württ. Hohenzollern - 110, Bulle + 20. Der Maschinen- und Metallmarkt war fest. Deimler + 400, Jungbans + 10, Ehlinger Maschinen + 450, Heiser Maschinen + 300, junge 3700-3750, Redarmler + 200, junge 3300-3350, jüngste 3200-3300. Von den übrigen Werten notierten Anilin 8000 ex Bezugsrecht, Zement Heidelberg + 500, Deutsche Verlag + 300, Adm. Rotweil + 1000 Krumm + 200, Salzwert Heilbronn + 1000, Selt. Badenhelm + 1000, Stuttgarter Zucker + 2300. Im Freiverkehr: Calwer Dedes 6800, 7000, Ebinger Tritor 380-430, Hüttelgold 1400-950, dann 1200, Geislinger Maschinen 3050-2800, junge 2500-2450, Germania Vinoleum 19 500-20 000, Bezüge 18 500 bis 13 750, Heilbronner Zucker 11 500-13 250, Bezüge 6400-7200, Wörsinger Zement 970-1000, Kaiser Otto 3900-3800, Knorr 9500-6010, Lauffener Zement 5250-5050, junge 4800-4450, Magirus 2400 bis 2750, junge 2150-2250.

**100 000 Mark Verluft an einem Etter.**

Borgstein war ein Landwirt aus einem Ort des Calwer Waldes bei uns und sagte, daß er leider verümt habe die Zeitung für Dezember zu bestellen und habe in Unkenntnis der Marktlage bei einem Stierverkauf 100 000 Mark Verluft gehabt. Diese Fälle wiederholen sich ständig. Wer sich vor Verlusten schützen will, bestelle unsere Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“ und lasse sich durch den erhöhten Bezugspreis nicht davon abhalten.

**Spiel und Sport.**

Als erste Mannschaft von Freudenstadt spielt morgen auf Hiesiger Plage die erste Jugendmannschaft der dortigen Spielvereinigung gegen die erste Jugendmannschaft von Her. Voraussichtlich dürften sich beide Mannschaften ein sehr schönes und interessantes Spiel liefern, so daß jeder Sportfreund auf seine Rechnung kommen wird.

**Letzte Nachrichten.**

**Die neuen deutschen Reparationsvorschlüge.**

WZB. Berlin, 23. Dez. Der „Berliner Lokalanzeiger“ und der „Vorwärts“ wollen wissen, daß die deutschen Vorschläge erst nach den Weihnachtseiertagen fertiggestellt werden können. Allerdings sei man, dem „Berliner Lokalanzeiger“ zufolge, im Laufe des gestrigen Tages einen guten Schritt vorwärts gekommen, jedoch sich bereits ein bestimmter Plan erkennen lasse.

Der „Vorwärts“ will wissen, daß die hauptsächlichsten Differenzen darüber beständen, welche Summe angeboten werden solle und welche Garantien zu leisten seien.

**Zunächst keine Besetzung u. keine gewaltsamen Maßnahmen.**

WZB. Paris, 22. Dez. Dem „New York Herald“ meldet man aus Washington: Das Staatsdepartement erhielt von Paris die Bestätigung der vier Meldungen, daß Frankreich sich zur Zeit nicht mit dem Plan trage, anfangs Januar das Ruhrgebiet zu besetzen. Staatssekretär Hughes sei von Paris aus inoffiziell davon in Kenntnis gesetzt worden, daß Frankreich in der Reparationsfrage keine gewaltsamen Schritte unternehmen werde, bis die schwedenden Verhandlungen zwischen den alliierten Premierministern einigermaßen einen Abschluß erhalten hätten.

**Schlechte Aussichten in Basfanne.**

WZB. Basfanne, 23. Dez. Der Unter Ausschuß für Minderheitsfragen hielt gestern zwei Sitzungen ab, die zu keinem Ergebnis geführt haben. Die gestrige Sitzung hinterließ in den Kreisen der Konferenz einen pessimistischen Eindruck.

**Die letzten deutschen Kriegsgefangenen auf der Heimreise.**

WZB. London, 23. Dez. Die vier letzten deutschen Kriegsgefangenen, die von der franz. Regierung begnadigt worden sind, sind gestern Nachmittag aus dem Fort de Comalgue in Begleitung von vier Gen darmen nach der Grenze abgereist.

**Graf v. Soden †.**

WZB. München, 22. Dez. Der ehemalige Staatsminister des Innern Graf v. Soden, ist heute morgen im 78. Lebensjahr verstorben.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Bunt. Druck und Verlagsanstalt: W. Kiefer'schen Buchdruckerei Altmühl.

**Unsere Zeitung bestellen!**

**Altensteig.**

**Bauwerkmeister und Wasserbautechniker Otto Armbrust**

empfiehlt sich der hiesigen Einwohnerschaft und Umgebung für

**Entwurf und Bauleitung**

aller Bauprojekte für Private und Behörden, für Landwirtschaft und Industrie.

**Hoch- und Tiefbau**

Straßen- und Brückenbauten

Wasserwerks- und Stauanlagen

Kalkulation sämtl. Bauarbeiten

Baumessungen und Abrechnungen

Gewissenhafte sachmännische Beratung und künstlerisch einwandfreie Lösung und Ausführung der Bauaufgaben unter strengster Wahrung der persönlichen Interessen des Bauherrn.

Aufträge werden in meinem Büro bei D. Luz Gerberei, Poststr. 157, entgegengenommen.

**Altensteig.**

**Fröhliche Weihnachten**

wünscht seiner wert. Kundschaft in Stadt und Land

Lorenz Luz jr.

Inserate haben in unserer Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“ besten Erfolg.

**Waldborf**  
Oberrain Nagold.



**Langholz-Verkauf.**

Am Mittwoch, den 27. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr bringt die Gemeinde aus Distrikt Vogelherd und Morgerhalde im Submissionsweg auf dem Rathaus zum Verkauf:

**Langholz**

II. 10,32; III. 10,08; IV. 25,10; V. 53,19; VI. 12,29 Fm.

**Eichholz**

I. 9,10; II. 4,63 Fm.

Den 22. Dez. 1922.

Schultheißenamt: Rentf & Ler.

**Altensteig.**



**Aluminiumgeschirre  
Emailgeschirre  
Gussgeschirre  
Stahlpfannen  
Messingpfannen**

empfehlen in schöner Auswahl

**Paul Beck.**



Eine Dose  
Schuhputz  
**Nigrin**

zum Weihnachtsfest  
macht der Hausfrau  
viel Vergnügen,  
denn etwas Besseres  
gibt es nicht.

**Altensteig.**

**Zu Weihnachts-Geschenken**

**Rohe und gebrannte Kaffee**  
in großer Auswahl

**Kakao, holländ. u. amerik.**  
Eßzet in 1/2 Pfd. Pakets,

**Thee, ffr. Ceylon, offen**  
Messmers in 50 u. 100g Pakets

**Schokolade, beste Fabrikate**  
Eßzet, Stollwerk, Moser-Roth

**Chr. Burghard jr.**



## Turnverein Altensteig



Am Stephansfeiertag, 26. Dez. abends 7 Uhr hält der Verein im Lokal zur Traubeseine

### Weihnachtsfeier

mit theatralischen und turnerischen Aufführungen und Gabenverlosung

Saalöffnung 7 Uhr. Der Ausschuss.

Nichtmitglieder haben keinen Zutritt. Mitglieder dürfen nur ein Nichtmitglied einführen.

Waldorf.

Am Dienstag, den 26. ds., findet die

### Weihnachtsfeier

des Radfahrer-Vereins Edelweiss im Gasthaus zum Kapfen statt. Anfang 6 Uhr.

Diesu ladet ein der Vorstand.

Grömbach.

### Der Radfahrer-Verein

hält am 26. Dezember (Stephanusfeiertag) seine

### Weihnachtsfeier

ab, verbunden mit theatralischen Aufführungen, wozu freundl. eingeladen wird.

Beginn abends 6 Uhr.

Lorenz Luz jr. Altensteig empfiehlt sein reichsortiertes Lager (Steuerlager)

## Tabakwaren

in Zigarren und Zigaretten, Randtabake in allen Schnittbreiten, Kautabak usw.

zu billigen Preisen. Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt.

Garrweiler.

### Dankagung.

Für alle beim Tode meiner I. Gattin, unserer I. Mutter, Tochter und Schwester

**Friederike Gleiser** erwiesene Teilnahme, sowie für die Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte dankt herzlich im Namen der trauernden Hinterbliebenen der Gatte: **Gg. Gleiser** mit Kindern.

## KALENDER

sind zu haben in der

**W. Rieker'schen Buchhdlg., Altensteig.**

Liesel Oettle  
Albert Schuler

grüßen als Verlobte

Altensteig. Weihnachten 1922

PHILIPPINE DIETSCH  
WILHELM SCHNEIDER

grüßen als VERLOBTE

Altensteig. Weihnachten 1922

Maria Kühnle  
Gottlob Walz

grüßen als Verlobte

Berneck Schwenningen Neckar  
Waldorf

Weihnachten 1922

Statt Karten!

Elisabeth Stirzel  
Dr. med. vet. Hermann Müller

Verlobte

Heidenheim Cannstatt Wangen i. Allg. Besenfeld

Weihnachten 1922

Mina Bauer  
Adam Traub

grüßen als Verlobte

Besenfeld Simmersfeld

Weihnachten 1922

## Ungebleichtes Baumwolltuch

fast unverwundlich per Mtr. 980.— M.

**Weißes Hemdentuch** erstklassig per Mtr. 1050 M

**Hemdenflanell** fast unzerreißbar per Mtr. 1080 M.

Besonders preiswert!

**Schlafdecken Samelhaarfärbig** über zwei Pfund schwer 140 mal 190 cm groß per Stück 2500.— M.

Dieselben in besserer Qualität per Stück 3400.— M.

Befand sofort per Nachfrage. Wenn nicht entsprechend Betrag retour, deshalb keine Musteranfrage.

**Josef Witt, Versandgeschäft, Weiden 305 Oberpfalz.**

Lorenz Luz jr. Altensteig  
Spezialhaus für Jagdgerätschaften.

Doppelbüchsen - Büchsenflinten.  
**Drillings**  
Dresch- und Scheibenbüchsen  
Revolver u. Mehrladungspistolen.  
**Geschings**  
Luftgewehre u. Zimmerstutzen.  
allerlei Munition.

Rudolfsche, Jägerflaschen, Jagdtische, Gamaschen, Jagdgläser, Wildkochen, Nischlingen, Feldbesetze, Kochapparate, Feuerzeuge u. s. w. - Billige Preise!

Heberberg.

## Der Männergesangverein Heberberg



hält am Stephansfeiertag, den 26. Dez., abends 7 Uhr im Gasth. z. Dirsch in Heberbrunn seine

### Weihnachtsfeier

verbunden mit Gesangsvorträgen, Theateraufführungen und Gabenverlosung, wozu freundlichst einladet der Ausschuss.

## Kolonialwarenhändler und Wirte!

Beim Einkauf von

## Zigarren und Tabaken

wendet man sich besten an das

**Spezialgeschäft E. Merkt, Nagold**  
neben dem Rathaus Steuerlager-Tahaber.

## Fussballklub Altensteig

Sonntag, den 24. Dezember  
**Wettspiel**  
Freudenstadt I. Jugend  
Altensteig I. Jug.  
Spielbeg. 1/3 Uhr.

**Egenhausen.**  
Ein 1/2-jähr. erstklassiges  
**Zuchtrind**

hat zu verkaufen  
**Rich. Brenner.**

**Kirchliche Nachrichten.**  
4. Advent, 24. Dez. vorm. 10 Uhr Predigt über Joh. 3, 22-36: Vom Glauben. Lied 13, Kindergebetdienst und Schriftlehre fallen aus. Nachm. 1 Uhr Probe des Kirchenchores in der Kirche.

**Christfest, 25. Dez., vorm. 10 Uhr Predigt mit anschließender Abendmahlsfeier.** Lied 147. Kirchenoper für die Nothilfe der hiesigen Ortsgruppe des Ev. Volksbundes. Nachm. 5 Uhr Gesangsgottesdienst in der Kirche mit Lichtbildern. Nachm. 2 1/2 Uhr Gemeinschaftsstunde im Luthersaal.

**Stephanusfeiertag, 26. Dez. vorm. 10 Uhr Predigt im großen Saal des Gemeindehauses.** Nachm. 5 Uhr Lichtbildvortrag über Biber im Gemeindehaus.

**Methodistengemeinde.**  
Sonntag, den 24. Dezember, vorm. 1/10 Uhr Predigt, 11 Uhr Sonntagsschule, abends keine Versammlung.  
**Christfest, vorm. 1/10 Uhr Predigt, nachm. 4 Uhr Sonntagsschule-Weihnachtsfest.**  
**Stephanus-Feiertag, vorm. 1/10 Uhr Predigt.** Die Gebetsstunde am Mittwochabend fällt aus.

**Kathol. Gottesdienst**  
Sonntag, 24. Dez. 1/8 Uhr Betätigungsgesellschaft, 1/7 Uhr Andacht.  
**Weihnachtsfest, 1/7 Uhr Orgelamt, 1/10 Uhr Hauptgottesdienst, 2 Uhr Andacht.**  
**Stefanstag, 9 Uhr Gottesdienst, 1/2 Uhr Andacht.**

## Nagold. Löwen-Lichtspiele

Ab Sonntag u. über die ganzen Feiertage von 2.30, 4.30 und 8.15 Uhr

**Die Raubzüge der Totenkopfflieger**  
amerik. Abenteuer-Film in 6 Akten, sowie Lustspiel in 2 Akten.

**Buchen-Eichen-Tannen-Forchens-Stochholz-Bündel- u. Schwarten-Brennholz**  
sowie

**Stangen**  
aller Klassen  
kauft laufend gegen sofortige Kasse

**Wilhelm Lanher**  
Eibensbach i. Württg.  
Telefon 2.

**Stettlingen**  
O. A. Freudenstadt.  
Suche zum Eintritt Anfangs Januar einen etwa 20 jährigen

**Pferdeknecht**  
Monatslohn den Zeitverhältnissen entsprechend.  
Karl Pfeife.

Ein  
**Kirschbaumstamm**

ca. 0,75 Fdm. verkauft am Stephansfeiertag Mittw. Freit. Volk, Michelberg.

**Pickel! Mitterer!**  
Kostenlos gebe ich jedem gern Auskunft über ein einfaches, oft wunderbares Mittel.  
Herr W. Poloni  
Hannover-D 333 Schließfach 106.